

## Importstatistik 2015

### Die 100 grössten Schweizer Weinhändler

Die Weinimporte der Schweizer Weinhändler sind 2015 praktisch gleich hoch wie 2014. Die Nummer 1 und klarer Marktführer bleibt Coop, trotz einem leichten Minus von 3 Prozent. Auf Platz 2 landet wie im Vorjahr Denner (+2%). Der Anteil von Coop und Denner zusammen liegt bei 40 Prozent. Aldi und Lidl, zwei weitere zu den Top 10 gehörende Detailhändler, tauschten 2015 die Plätze. Neu unter den zehn grössten Schweizer Weinhändlern figuriert Weinwelt Schweiz in Martigny. Text: Stefan Keller

Ende 2015 gab es Tage, da wurde vom 170-Millionen-Liter-Jahreskontingent eine Million Liter abgebucht. Die Gewissheit, dass zum dritten Mal in Serie eine sehr kleine Schweizer Ernte eingekellert wurde, liess bei den Händlern den Puls steigen. Trotz Mangel an einheimischen Weinen und trotz tiefem Eurokurs, der nach wie vor vorteilhafte Einkaufsbedingungen bietet, wurden 2015 nur knapp 160 Millionen Liter Weiss- und Rotwein eingeführt. Marktführer Coop legte beim Weissweinimport überdurchschnittlich zu (+8%). «Vor allem Weisse aus Italien, Spanien und Südamerika verzeichneten Zuwachs, auch weil Schweizer Wein aufgrund der kleinen Ernten in geringeren Mengen verfügbar war», sagt Urs Meier, Mediensprecher Coop. Der heisse Sommer sei für veränderte Trinkgewohnheiten verantwortlich

gewesen. Coop importierte 5 Prozent weniger Rotwein, betroffen davon seien vor allem Frankreich, Italien und Spanien. Denner verkürzte um 1,5 Millionen Liter erstmals seit Jahren den Abstand zu Coop. Beim Weisswein erhöhten sich die Denner-Importe um 6 Prozent, beim Rotwein um 2 Prozent. «2015 sorgte die Selfie-Kampagne für Aufmerksamkeit und kam bei den Weinliebhabern sehr gut an», sagt Denner-Medienberichter Thomas Kaderli. «Beim Rotwein sind Weine aus der Neuen Welt wieder beliebter geworden, darunter fallen auch Rosés.» Dennoch: wie Coop profitierte auch Denner nicht vom Anteilgewinn der 25 grössten Importeure in den vergangenen fünf Jahren – deren Anteil wuchs von 73 auf 75 Prozent, Denner verzeichnete einen Rückgang von 2 Prozent. «Wir haben den Fokus in den vergangenen Jahren verstärkt auf Schweizer

Wein gelegt. Deren Verkäufe sind stabil, und die Nachfrage übersteigt das Angebot nach wie vor, etwas, was sich mit dem Jahrzgang 2015 weiter akzentuieren wird.» Nebst Coop und Denner zählen zwei weitere Detailhändler zu den Top 10: Aldi und Lidl; die beiden tauschten 2015 die Plätze, und Lidl scheint die Nase vorn zu haben. Was täuscht: Während Lidl ausschliesslich Eigenimporte anbietet, deckt sich Aldi bei Weinwelt Schweiz in Martigny ein. Aldi Suisse verfügt mittlerweile über 180 Filialen, Lidl über 102 Filialen. Beide führten 2015 über 20 Prozent mehr Wein ein als im Vorjahr. Bei Aldi stiessen vorwiegend moderne Weine mit mehr Restsüsse auf grosses Interesse. «Beliebt waren Weine aus Spanien, Italien und der Neuen Welt, zum Beispiel aus Australien und Südafrika», sagt Philippe Vetterli von der Medienstelle. Bordeaux und Beaujolais hätten verloren.

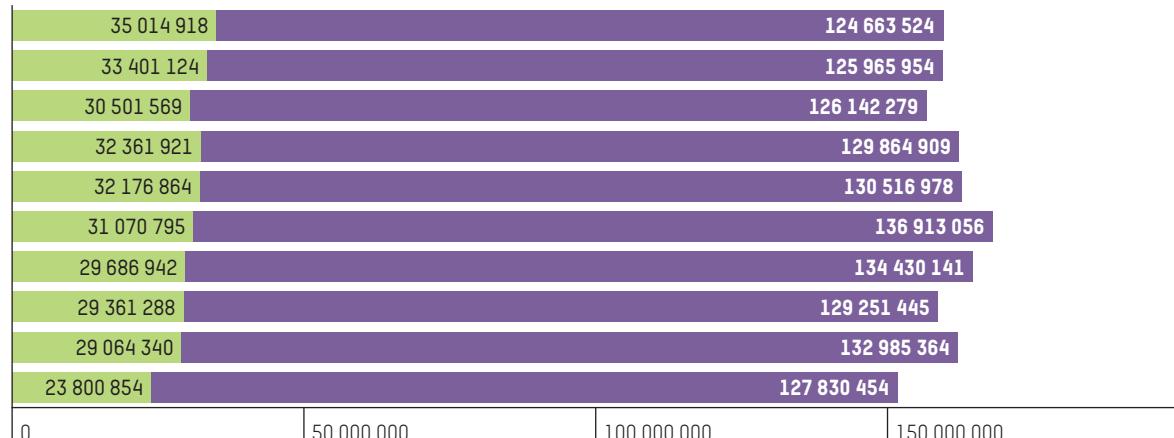
«Swissness wird bei uns grossgeschrieben, weshalb wir das Angebot weiter ausbauen wollen. Ungefähr 40 Prozent der Weissweine stammen aus der Schweiz, beim Rotwein ist es etwas weniger.» Die Caves Garnier (Rang 4; -5%) – wie die Landi Schweiz (Rang 21; -7%) und Divo (Rang 59; +7%) gehören sie zum Fenaco-Konzern – legten beim Weissweinimport um 9 Prozent zu. «Es wurde vermehrt fehlender Schweizer Wein durch ausländischen Wein ersetzt», sagt Geschäftsführer Daniel Ingold. «Bezüglich Rotwein wird Italienisches besonders nachgefragt: je stärker, umso alkoholreicher, südlicher und süsser – es ist das alte Lied.» Die Weinkellereien Aarau/Zürcher Mächler (Platz 7) «schauen auf ein positives Geschäftsjahr 2015 zurück», kommentiert Geschäftsführer Ulrich R. Stucky. «Einmal mehr lag der Fokus auf den inländischen

#### WEINIMPORT 2006 BIS 2015

WEISSWEIN LEGT 2015 ZU, ROTWEIN VERLIERT

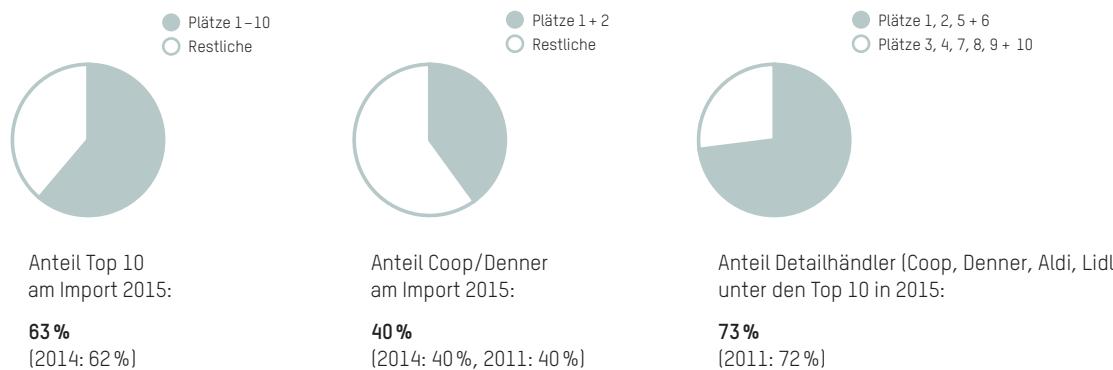
Weisswein  
Rotwein

Importe total in Litern	2015	159 678 442
	2014	159 367 078
	2013	156 643 848
	2012	162 226 830
	2011	162 693 842
	2010	167 983 851
	2009	164 117 083
	2008	158 612 733
	2007	162 049 704
2014/2015	2006	151 631 308
<b>+0,2% (+311 364 l)</b>		



**DIE 10 GRÖSSTEN WEINIMPORTEURE**  
COOP VOR DENNER, LIDL ÜBERHOLT ALDI,  
SCHERER & BÜHLER AUF PLATZ 8

Weisswein  
Rotwein



	2015	33 324 666	6 975 156	26 349 510
1. Coop, (1.) Basel	2014	34 192 645	6 452 344	27 740 301
	2013	32 169 324	5 581 346	26 587 978
	2012	33 921 319	6 304 145	27 617 174
2014/2015	2011	34 460 762	6 422 617	28 038 145
-3% (-867 979 l)				
			0	10 000 000 20 000 000 30 000 000

	2015	29 761 985	4 571 414	25 190 571
2. Denner, (2.) Zürich	2014	29 099 816	4 324 809	24 775 007
	2013	30 420 228	4 263 480	26 156 748
	2012	32 581 696	4 332 536	28 249 160
2014/2015	2011	30 593 771	3 960 840	26 632 931
+2% (+662 169 l)				
			0	10 000 000 20 000 000 30 000 000

**COOP**

**GRÜNDUNGSAJHR** 1907  
(Weinkellerei)  
**GESCHÄFTSFÜHRUNG**  
Sylvia Berger  
**ANZAHL MITARBEITER** 56  
**FIRMENSITZ** Basel  
**SCHWERPUNKT** Schweiz,  
Italien, Spanien, Übersee  
**WICHTIGE MARKEN** Zeni (I),  
Domaine de Rothschild (F),  
Marqués de Riscal (E)  
**BESONDERES** In grossen  
Verkaufsstellen bis  
900 Weine;  
über coop@home werden  
1200 Weine ausgeliefert.

**DENNER**

**GRÜNDUNGSAJHR** 1969  
**GESCHÄFTSFÜHRUNG**  
Mario Irminger  
**ANZAHL MITARBEITER** 6  
**FIRMENSITZ** Zürich  
**SCHWERPUNKT** 300 Artikel,  
davon 50 Schaumweine.  
Italien, Frankreich  
**WICHTIGE MARKEN** Carpineto (I),  
Marques de Murrieta (E),  
Château Bonnet (F)  
**BESONDERES** Jede  
Filiale (479) bildet das  
gesamte Sortiment  
mit total 300 Artikeln ab.  
Preise zwischen 3 und  
32 Franken.

**CAVES GARNIER**

**GRÜNDUNGSAJHR** 1863  
**GESCHÄFTSFÜHRUNG**  
Daniel Schaub  
**ANZAHL MITARBEITER** 35  
**FIRMENSITZ** Münchenbuchsee  
**SCHWERPUNKT** Schweiz,  
Italien, Spanien,  
Frankreich, Österreich,  
Übersee  
**WICHTIGE MARKEN** Zeni (I),  
Patrocino (E),  
Ferraton (F)  
**BESONDERES** Im Gross-  
Fachhandel tätig

**BATAILLARD**

**GRÜNDUNGSAJHR** Ende 19. Jahrhundert  
(Weinhandel)  
**GESCHÄFTSFÜHRUNG**  
Stefan Keller  
**ANZAHL MITARBEITER** 102  
**FIRMENSITZ** Rothenburg  
**SCHWERPUNKT** ¾ aus  
Italien, Spanien und  
Frankreich;  
1000 Exklusivitäten  
**WICHTIGE MARKEN** Guigal (F),  
Marchesi di Barolo (I),  
Freixenet (E)  
**BESONDERES** Im Gross-,  
Detail- und Fachhandel  
tätig

**LIDL**

**GRÜNDUNGSAJHR** 2009  
**GESCHÄFTSFÜHRUNG**  
Georg Kröll  
**ANZAHL MITARBEITER** 2  
**FIRMENSITZ** Weinfelden  
**SCHWERPUNKT** ⅔ Ausland,  
⅓ Schweiz  
**WICHTIGE MARKEN**  
Büssinger (F), Cepa Lebrel (E),  
Allini (I)  
**BESONDERES** 102 Filialen.  
Rund 100 Weine zwischen  
Fr. 1.69 und 29.99



## ALDI SUISSE

GRÜNDUNGSAJAHR 2005

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Timo Schuster

ANZAHL MITARBEITER 3

FIRMENSITZ Schwarzenbach

SCHWERPUNKT 2/3 Rotweine,  
1/3 Weissweine. Aus allen  
Weinanbaugebieten

WICHTIGE MARKEN

San Zenone (I), Borelli (I),  
Oroperla (I)

BESONDERES 180 Filialen;  
84 Weine.

Verkaufspreise in der  
Regel unter Fr. 20.–

## WKA UND ZÜRCHER MÄCHLER

GRÜNDUNGSAJAHR 1873

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Ulrich R. Stucky

ANZAHL MITARBEITER 72

FIRMENSITZ Aarau

SCHWERPUNKT Mehrere

100 Weine.

Breit abgestütztes Sor-  
timent In- und Ausland

WICHTIGE MARKEN Bollinger (F),  
Abadia Retuerta (E),  
Ceretto (I)

BESONDERES Vertrieb  
über Fachhandel und  
Gastronomie

## SCHERER & BÜHLER

GRÜNDUNGSAJAHR 1837

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Matthias Tobler

ANZAHL MITARBEITER 62

FIRMENSITZ Meggen

SCHWERPUNKT Italien,  
Spanien, Frankreich.

Neue Welt mit Schwer-  
punkt Chile

WICHTIGE MARKEN Grillette  
Domaine de Cressier (CH),  
Concha y Toro (CHI),  
Lungarotti (I)

BESONDERES Verkauf nur  
an Fach- und Detailhandel

## VINI BÉE

GRÜNDUNGSAJAHR Ende  
1950er Jahre

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Valter Bocchino

ANZAHL MITARBEITER 60

FIRMENSITZ Stabio

SCHWERPUNKT Italien

WICHTIGE MARKEN Candido (I),  
Rocca della Macie (I),  
Bolla (I)

BESONDERES Versektung,  
Lohnabfüllungen

## WEINWELT MARTIGNY/ CAVES ORSAT

GRÜNDUNGSAJAHR 2001

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Christian Salamin

ANZAHL MITARBEITER 4

FIRMENSITZ Martigny

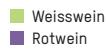
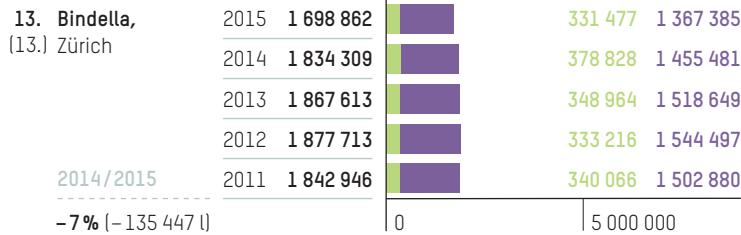
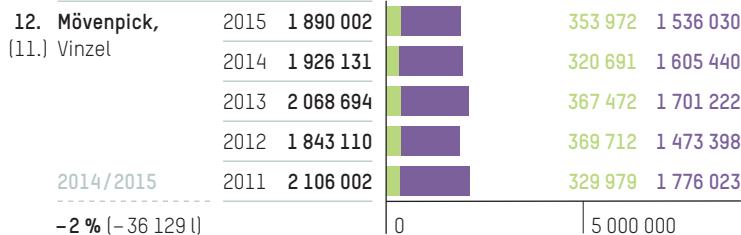
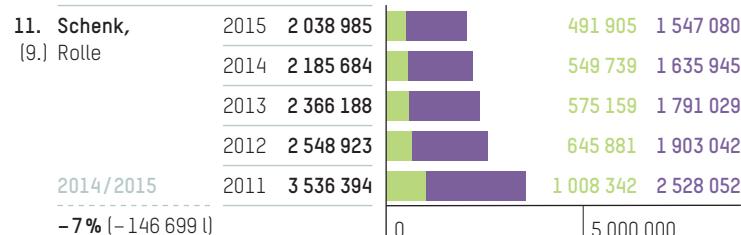
SCHWERPUNKT Schweiz,  
Italien, Frankreich,  
Spanien, Australien,  
Südafrika, Portugal

WICHTIGE MARKEN keine  
Angaben

BESONDERES Grosshandel

**DIE 100 GRÖSSTEN WEINIMPORTEURE  
(PLÄTZE 11 BIS 25)**

SCHENK, SCHULER UND RUTISHAUSER  
VERLIEREN ZWEI PLÄTZE, PHILIPP SCHWANDER  
MACHT ACHT RÄNGE GUT (+23 %)

Weinen, wo die Verkäufe markant gesteigert werden konnten, vor allem im ersten Semester, weil die Beschaffung noch etwas einfacher war.» Die kleine Schweizer Ernte 2015 werde Auswirkungen auf die Importe haben, auch weil die Produktion massive Preisaufschläge in Aussicht stelle, die Rede sei von bis 25 Prozent. «Dies wird der Markt nicht akzeptieren», ist Stucky überzeugt.

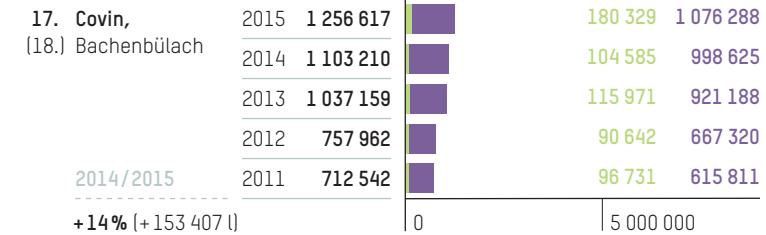
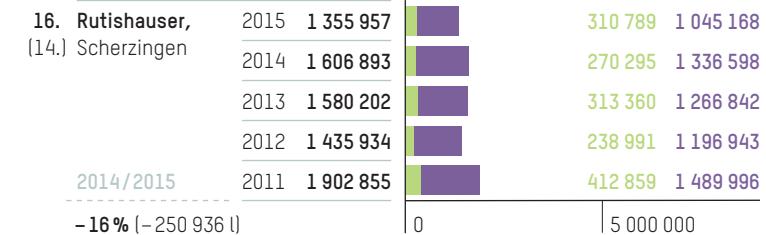
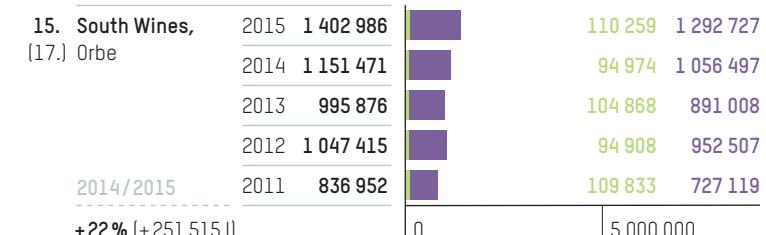
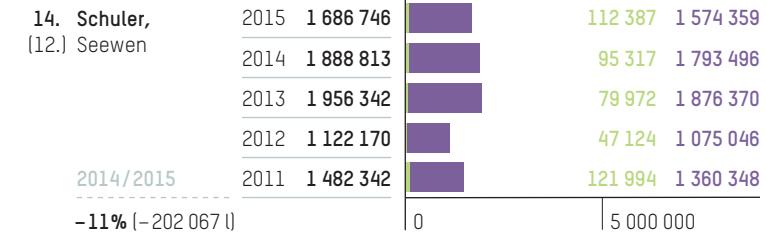
Bei Scherer & Bühler in Meggen (Platz 6) verdoppelten sich die Weissweinimporte. «Aufgrund der frühen Ernte 2015 waren gewisse Weine früher verfügbar und konnten noch im alten Jahr eingeführt werden», sagt Matthias Tobler, Delegierter des Verwaltungsrats. «Dass die Weissweineinfuhren über all die Jahre zunahmen, hat mit dem Angebot zu tun. Dieses

ist deutlich besser geworden und die ausländischen Qualitäten haben an Attraktivität gewonnen.» Scherer & Bühler wuchs im Vergleich zu anderen Importeuren nicht, das habe vor allem mit der Positionierung im Fachhandel zu tun. «Wir sind in erster Linie als Partner und Lieferanten des Fachhandels aktiv und dieser hat insgesamt in den vergangenen Jahren Marktanteile zugunsten der Grossverteiler verloren.»

Neu unter den Top 10 figuriert Weinwelt Schweiz in Martigny, in dieser Ausgabe erstmals zusammen mit den Einfuhren von Orsat gelistet. Der Importeur ist in den Händen der Gebrüder Rouvinez und des deutschen Handelshauses Mack & Schühle und füllt mehrheitlich für Aldi Suisse ab. Geschäftsführer Christian Salamin: «Für das

letztjährige Wachstum trugen allen voran italienische Weissweine bei, beim Rotwein auch Französisches und Überseeweine.» Die Importmenge 2015 liegt allerdings zwei Prozent unter dem Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre. «Einige Weine aus Übersee haben wir aus logistischen Gründen auf Direktimport an unsere Kunden umgestellt», kommentiert Christian Salamin. Schenk in Rolle verzeichnete den vierten Rückgang in Serie (–7%) und fiel aus den Top 10. «Nebst den üblichen Schwankungen und Marktverschiebungen importieren wir vermehrt höher positionierte Weine und benötigen deshalb auch weniger Mengen», sagt der Verkaufs- und Marketingverantwortliche Christoph Bürki. Zugelegt hat hingegen erneut South Wines in Orbe (+22%). Die Firma

wurde 2009 von Jean-Marc Meylan und Jérôme Terrettaz gegründet. Meylan war zuvor bei Escher in Vernier, Terrettaz bei Uvavins-Cave de la Côte tätig. Sie bedienen Grosshandel, Cash-&-Carry-Märkte, nationale und lokale Grossisten sowie Detailhändler und Fachgeschäfte. Zu den erfolgreichsten Produkten zählen die Pata-negra-Linie aus Ribera del Duero, die toskanischen Weine von Sensi und die italienische Serie Mondo del Vino. Es werden nur Originalabfüllungen eingeführt. «Der Eurokurs zwang uns, die Preise zu senken. Der Endkonsument hat davon profitiert», sagt Jean-Marc Meylan. Auch Covin in Bachenbülach wächst und wächst (+14%). Der Importeur arbeitet in erster Linie mit portugiesischen Detailhändlern zusammen. «Unser Wachstum verdanken wir



<b>18. Les Grands Chais,</b> (19.) Luzern	2015 1 232 269	263 607	968 662	<b>22. Delinat,</b> (22.) Horn	2015 894 354	170 108	724 246
	2014 1 103 111	216 552	886 559		2014 823 151	156 418	666 733
	2013 1 255 256	259 837	995 419		2013 932 605	164 412	768 193
	2012 1 617 494	296 582	1 320 912		2012 1 049 566	172 499	877 067
<b>2014/2015</b>	<b>2011 1 436 134</b>	<b>202 701</b>	<b>1 233 433</b>	<b>2014/2015</b>	<b>2011 751 963</b>	<b>159 655</b>	<b>592 308</b>
+12% (+129 158 l)		0	5 000 000	+9% (+71 203 l)	0	5 000 000	
<b>19. Bourgeois Vins/ Uvavins de la Côte,</b> Ballaigues	2015 1 171 476	292 598	878 878	<b>23. Global Wine,</b> (24.) Zürich	2015 865 868	108 410	757 458
	2014 921 813	135 746	786 067		2014 775 478	121 567	653 911
	2013 735 633	24 385	711 248		2013 669 113	81 464	587 649
	2012 1 471 294	324 573	1 146 721		2012 643 439	65 077	578 362
<b>2014/2015</b>	<b>2011 1 479 857</b>	<b>435 505</b>	<b>1 044 352</b>	<b>2014/2015</b>	<b>2011 435 167</b>	<b>79 737</b>	<b>355 430</b>
+27% (+249 663 l)		0	5 000 000	+12% (+90 390 l)	0	5 000 000	
<b>20. Real Casa Portuguesa,</b> (23.) Winterthur	2015 1 149 350	304 600	844 750	<b>24. Otto's,</b> (29.) Sursee	2015 781 559	24 131	757 428
	2014 789 376	250 578	538 798		2014 687 532	37 322	650 210
	2013 482 743	196 837	285 906		2013 530 479	27 723	502 756
	2012 113 412	47 373	66 039		2012 272 865	11 255	261 610
<b>2014/2015</b>	<b>2011 0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2014/2015</b>	<b>2011 56 156</b>	<b>10 472</b>	<b>45 684</b>
+46% (+359 974 l)		0	5 000 000	+14% (+94 027 l)	0	5 000 000	
<b>21. Landi Schweiz,</b> (16.) Dotzingen	2015 1 083 327	150 437	932 890	<b>25. Philipp Schwander,</b> (33.) Zürich	2015 750 668	154 136	596 532
	2014 1 165 471	169 937	995 534		2014 611 951	134 250	477 701
	2013 1 183 064	185 072	997 992		2013 744 162	158 479	585 683
	2012 951 148	109 002	842 146		2012 749 086	128 609	620 477
<b>2014/2015</b>	<b>2011 859 852</b>	<b>50 724</b>	<b>809 128</b>	<b>2014/2015</b>	<b>2011 705 749</b>	<b>147 867</b>	<b>557 882</b>
-7% (-82 144 l)		0	5 000 000	+23% (+138 717 l)	0	5 000 000	

vor allem der starken portugiesischen Einwanderung», sagt Juan Fernandez, Leiter Einkauf Lebensmittel und Getränke. «Beim Weisswein arbeiten wir besonders stark mit Vinho Verde.» Rund 260 000 Portugiesen wohnen in der Schweiz, pro Jahr wächst ihr Anteil um rund 10 000 Personen.

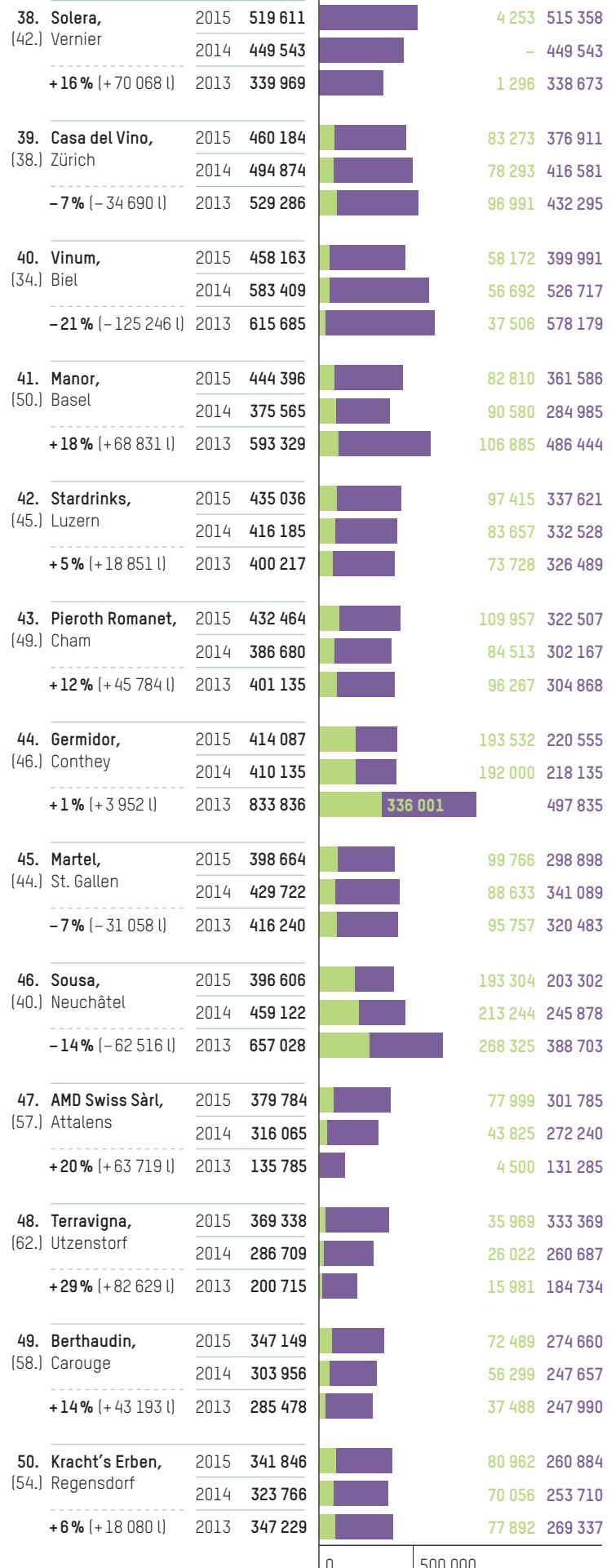
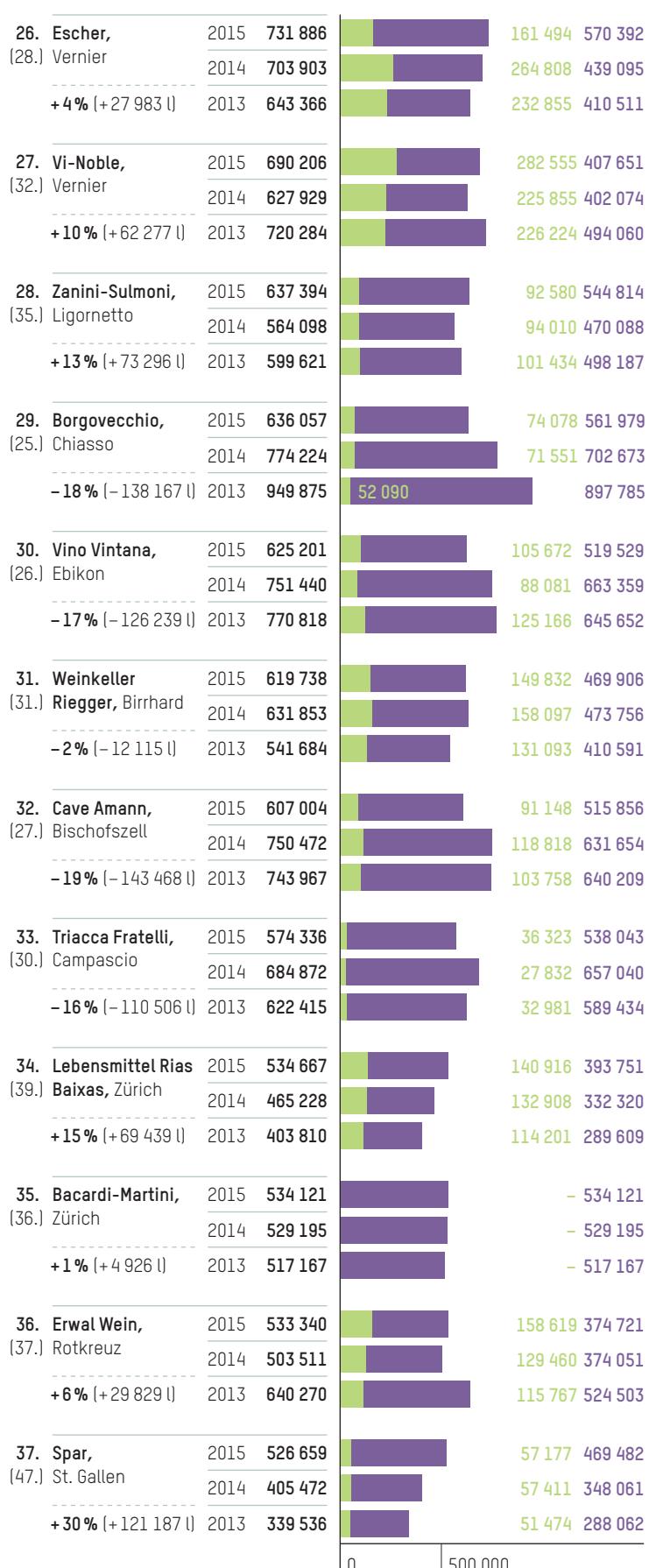
Zwischen South Wines und Covin liegt auf Rang 16 Rutishauser aus Scherzingen. Beim Weisswein wurden 15 Prozent mehr, beim Rotwein 22 Prozent weniger eingeführt. «Vor allem bei den italienischen Provenienzen konnten wir mit innovativen Produkten zulegen», sagt Geschäftsführer Christian Häberli. «Die Rotweinimporte sind stark promotionsabhängig, so können bei stabilen oder gar wachsenden Umsätzen starke Schwankungen auftreten.» Die

Kunden würden – vor allem im Einstiegsbereich – preisempfindlicher und qualitätsbewusster reagieren, was sich in steigenden Durchschnittspreisen zeige. Letztmals wird der Name Bourgeois Vins in der Top-100-Liste auftauchen. Die Importfirma wurde 1995 von der Genossenschaft Uvavins-Cave de la Côte gegründet. Zu diesem Zeitpunkt war es Weingenossenschaften noch nicht möglich, Weine einzuführen. Auf den 1. Mai 2015 haben Bourgeois Vins ihre Aktivitäten eingestellt und die Einführen werden seither direkt durch Uvavins-Cave de la Côte vorgenommen. Nach dem Taucher 2013 konnte 2015 wieder über eine Million Liter importiert werden. «Während wir in den beiden Jahrgängen 2013 und 2014 noch deklassierten Schweizer Wein verkauft haben, importierten

wir 2015 wieder normal, wenn auch weniger als 2011 und 2010», sagt Thierry Walz, noch bis Mitte Jahr Direktor von Uvavins-Cave de la Côte. Der Verkauf von Schweizer Wein bleibe durch die Importe unter Druck, der starke Franken stelle die einheimische Weinbranche vor grosse Probleme. Global Wine (Rang 23), seit 2009 Tochterfirma von Hawesko, wuchs auch 2015 (+12%). Gründer und Geschäftsführer Daniel Caro hat das Unternehmen im April 2015 verlassen und wurde durch Philipp Reher ersetzt. «Die geringeren Weissweinimporte sind Folge der hohen Bestände Ende 2014», sagt Reher. «Bedingt durch den heißen Sommer konnten wir den Rosé-Absatz verdoppeln. Stagnation ist hingegen bei Bordeaux und Raritäten festzustellen.»

Erneut unter den Top 25 ist Philipp Schwander. Die 750 000 Liter (+23%) übertreffen ganz leicht die bisherige Bestmarke aus dem Jahr 2012. «Wir erhöhten die Frequenz unserer Angebote und fokussierten uns verstärkt auf Weine, von denen wir wissen, dass sie gut ankommen. 2014 war ein Schuss vor den Bug», sagt Schwander. «Italien und Spanien vermochten zuzulegen, Österreich verliert weiter an Zugkraft.» Die Werbung wecke möglicherweise zu hohe Erwartungen, und die Cuvées seien zum Teil überwertet. Gut gehe nach wie vor Grüner Veltliner, er sei unprätentiös und passe zu vielen Gelegenheiten. Der Markt werde generell härter, es brauche für ein vergleichbares Resultat immer grössere Anstrengungen. «Zwar haben wir noch nie so viele Flaschen verkauft, aber wir erzielten damit nicht den besten

**DIE 100 GRÖSSTEN WEINIMPORTEURE (PLÄTZE 26 BIS 50)**  
 ZU DEN AUFSTEIGERN GEHÖREN SPAR (+ 30 %),  
 TERRAVIGA (+ 29 %), AMD (+ 20 %) UND MANOR (+ 18 %)

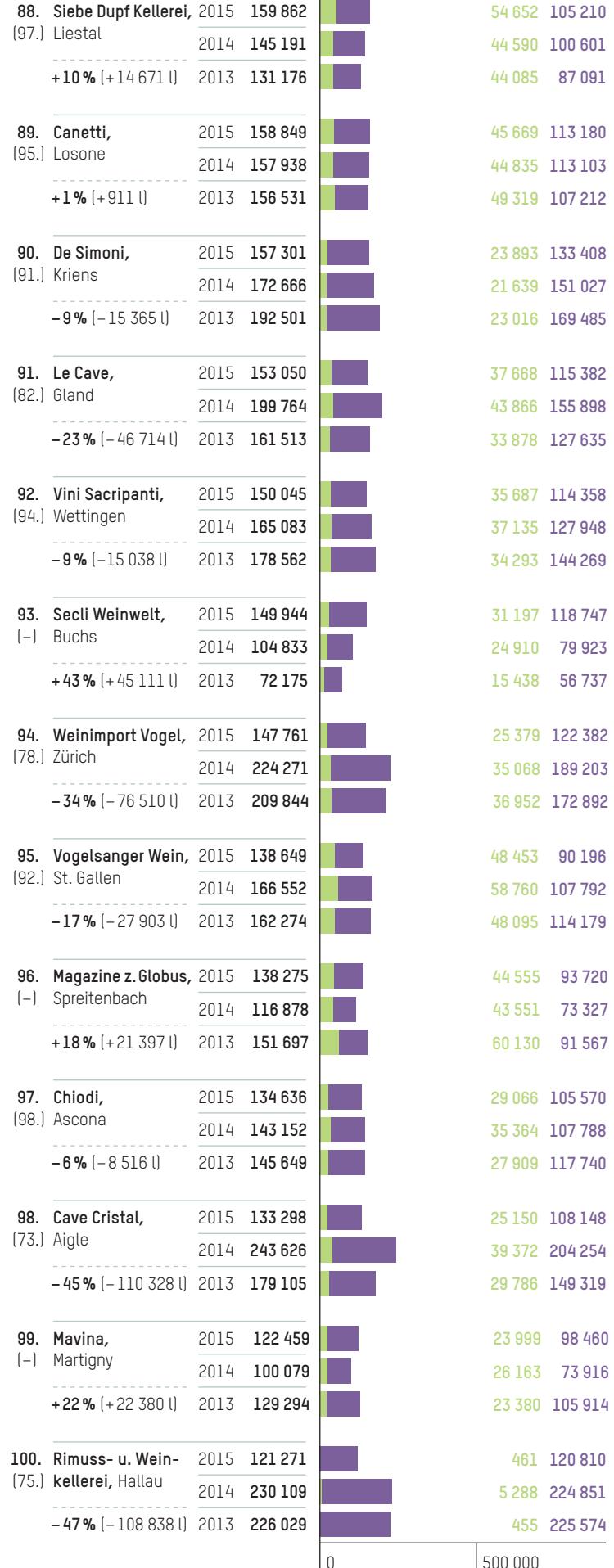
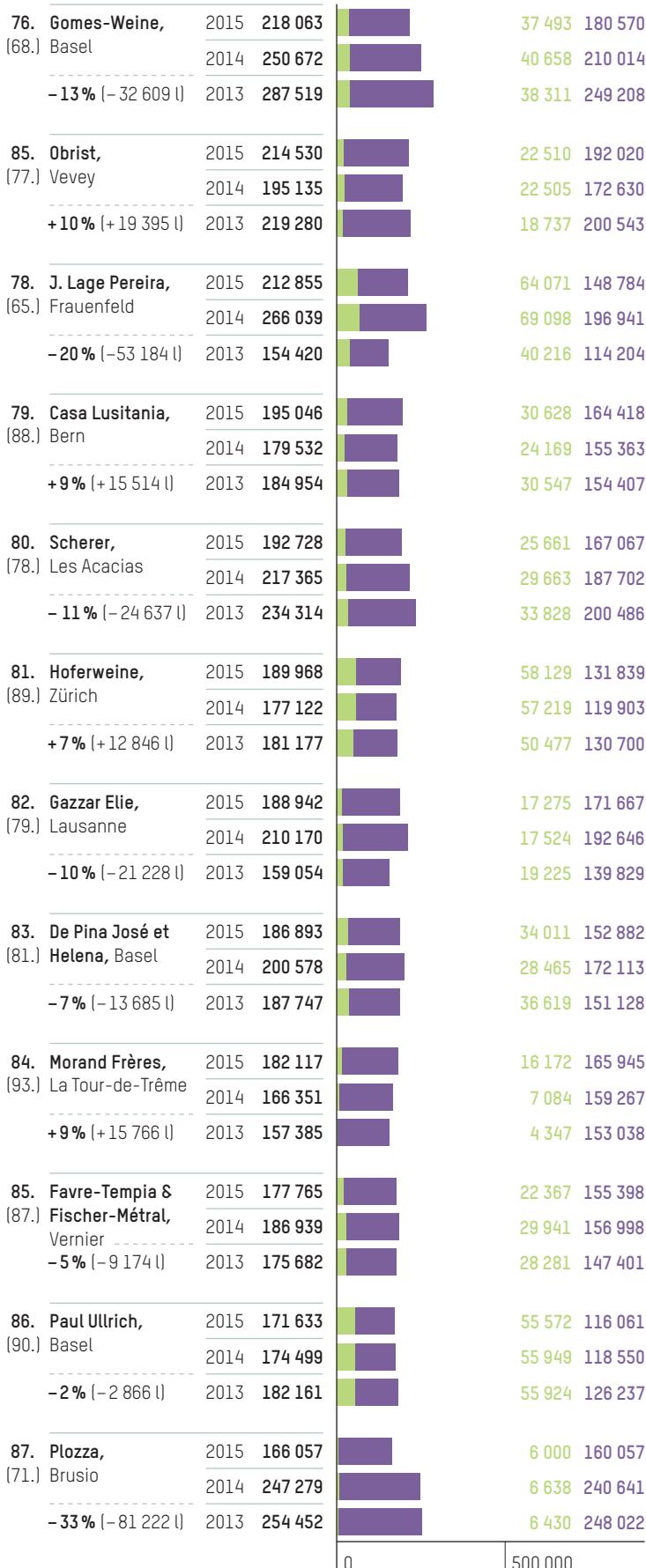


**DIE 100 GRÖSSTEN WEINIMPORTEURE (PLÄTZE 51 BIS 75)**  
ZU DEN AUFSTEIGERN GEHÖREN SMITH & SMITH (+ 141 %),  
NAUER (+ 63 %) UND EGLE (+ 45 %)

51.	Emil Nüesch, (51.) Balgach	2015 2014 - 9% (-32 543 l)	333 185 365 728 329 958		105 679 116 106 111 262	227 506 249 622 218 696
52.	Zweifel, (48.) Zürich u. Uster	2015 2014 - 17% (-68 398 l)	326 011 394 409 343 336		77 577 85 234 64 794	248 434 309 175 278 542
53.	Nauer Gebr., (83.) Bremgarten	2015 2014 + 63% (+124 907 l)	322 528 197 621 201 836		55 844 36 664 31 205	266 684 160 957 170 631
54.	Vergani, (55.) Zürich	2015 2014 - 7% (-22 201 l)	299 903 322 104 358 970		72 434 67 450 59 898	227 469 254 654 299 072
55.	Landolt Weine, (63.) Zürich	2015 2014 + 3% (+8 516 l)	292 962 284 446 273 176		91 699 99 255 88 531	201 263 185 191 184 645
56.	Arvi, (61.) Melano	2015 2014 - 1% (-3 368 l)	286 231 289 599 289 678		17 834 16 875 17 591	268 397 272 724 272 087
57.	Caratello / Les Vins d'Auteurs, St. Gallen	2015 2014 - 14% (-44 698 l)	284 856 329 554 342 736		47 674 53 173 49 068	237 182 276 381 293 668
58.	Wine / Von Salis, (72.) Pontresina und Maienfeld	2015 2014 + 16% (+37 954 l)	282 385 244 431 202 119		57 287 45 869 35 623	225 098 198 562 166 496
59.	Divo, (66.) Penthalaz	2015 2014 + 7% (+17 210 l)	276 313 259 103 263 835		42 542 38 086 40 132	233 771 221 017 223 703
60.	Vinodor, (60.) Onnens	2015 2014 - 7% (-21 029 l)	275 486 296 515 249 523		39 357 59 097 52 688	236 129 237 418 196 835
61.	Weibel Weine, (53.) Thun	2015 2014 - 16% (-53 006 l)	271 538 324 544 267 854		27 704 29 728 27 035	243 834 294 816 240 819
62.	Tamborini, (59.) Lamone	2015 2014 - 12% (-34 760 l)	266 254 301 014 275 147		52 708 79 368 56 692	213 546 221 646 218 455

63.	Badaracco (Gerstl), (74.) Spreitenbach	2015 2014 + 8% (+20 402 l)	262 918 242 516 279 711		60 387 55 191 61 962	202 531 187 325 217 749
64.	Matasci Fratelli, (64.) Tenero	2015 2014 - 10% (-28 611 l)	253 088 281 699 261 196		45 067 44 213 37 699	208 021 237 486 223 497
65.	Fischer Weine, (70.) Sursee	2015 2014 < 1% (+1 141 l)	250 655 249 514 274 608		53 810 42 027 47 829	196 845 207 487 226 779
66.	QoQa Services, (86.) Bussigny	2015 2014 + 31% (+58 063 l)	246 068 188 005 127 727		34 608 12 462 22 172	211 460 175 543 105 555
67.	Dettling & Marmot, (56.) Dietlikon	2015 2014 - 23% (-73 516 l)	243 377 316 893 310 478		66 123 101 367 91 447	177 254 215 526 219 031
68.	Smith & Smith, (-) Zürich	2015 2014 + 141% (+141 957 l)	242 304 100 347 36 078		77 499 47 388 9 469	164 805 52 959 26 609
69.	Galimentar, (67.) Aigle	2015 2014 - 7% (-17 298 l)	238 429 255 727 329 253		31 920 39 910 38 249	206 509 215 817 291 004
70.	Fine Wine Trade, (76.) Herisau	2015 2014 + 3% (+6 897 l)	236 687 229 790 231 829		65 387 62 869 50 441	171 300 166 921 181 388
71.	Dorimar, (69.) Crissier	2015 2014 - 6% (-16 088 l)	234 570 250 658 295 851		32 673 45 255 44 037	201 897 205 403 251 814
72.	Vintra (Vinothek Brancaia), Zürich	2015 2014 + 17% (+33 469 l)	229 476 196 007 295 872		71 305 56 155 55 684	158 171 139 852 240 188
73.	Hammel, (77.) Rolle	2015 2014 - 1% (-1 595 l)	227 729 229 324 272 611		35 979 15 262 13 977	191 750 214 062 258 634
74.	Weinhandlung am Küferweg, Seon	2015 2014 + 7% (+15 581 l)	223 375 207 794 264 089		65 675 65 859 77 294	157 700 141 935 186 795
75.	Egle International, (96.) Chiasso	2015 2014 + 45% (+68 188 l)	218 070 149 882 177		0 0 27	218 070 149 882 150

**DIE 100 GRÖSSTEN WEINIMPORTEURE (PLÄTZE 76 BIS 100)**  
ZU DEN ABSTEIGERN GEHÖREN RIMUSS,  
CAVE CRISTAL UND PLOZZA



Umsatz.» Im Vergleich zur Produktion sei der Handel aber doch noch immer in einer formidablen Lage. Die Cave Amann (Rang 32) feierte 2015 ihr 20-jähriges Bestehen. Im Januar konnte in Bischofszell der neue Firmensitz mit 4000 Palettenplätzen bezogen werden. Es wurde 19 Prozent weniger Wein eingeführt. «Der Rückgang begründet sich hauptsächlich mit der Veränderung des Lagerbestands durch den Umzug», sagt Geschäftsführer Markus Affolter. Nach 19 Jahren stetigen Wachstums sei auch 2015 mit einer kleinen Umsatzeinbusse ein erfolgreiches Jahr für die Cave Amann gewesen.

Weiterhin auf Überholspur ist Terravigna in Utzenstorf (Rang 48). CEO Thomas Steffen: «Die Zunahme der Einfuhren entspricht ziemlich genau dem Umsatzwachstum unseres Unternehmens, da wir zu 95 Prozent Importweine vertreiben.» Italien und Spanien partizipierten gleichermaßen am Erfolg. Steffen stellt einen Trend zu kleineren Bestellungen in kürzeren Intervallen fest, eine grösitere Preisensibilität aufgrund gestiegener Marktransparenz durchs Internet und eine vermehrte Aufmerksamkeit für coole Auftritte auf Kosten der Tradition.

16 Prozent Zuwachs verzeichnet die von Pontresina und Maienfeld aus tätige Wine/von Salis (Rang 58). «Wir haben uns weniger bei unseren Handelspartnern eingedeckt, sondern direkt importiert. Die stärkste Verschiebung gab es diesbezüglich in Norditalien», sagt Einkaufsverantwortlicher Stefan Huwiler. «Schweizer Wein war leicht rückläufig, was wir auf die steigende Nachfrage der Gastronomie nach günstigeren Weinen zurückführen.» Neu unter den Top 100 taucht erstmals Smith & Smith auf (Rang 68). Die 2013 gegründete Zürcher Weinhandlung wird von Markus Lichtenstein geleitet. Lichtenstein war zuvor Verkaufsleiter bei Baur au Lac und Boucherville. Mit dabei war auch Pascal Seyffer, lange Jahre bei Casa del Vino tätig; er hat sich unterdessen von operativen Tätigkeiten zurückgezogen und ein Studium in Angriff genommen. Smith & Smith steht als Platzhalter

für die beiden Gründungsmitglieder. In den ersten beiden Jahren konzentrierte sich Smith & Smith auf Wiederverkauf und Gastronomie, 2015 wurden vermehrt mit vielfältigen Weinveranstaltungen auch Privatkunden angesprochen. «Wein soll bei uns keine intellektuelle Angelegenheit sein, er soll Vergnügen bereiten», sagt Markus Lichtenstein. Aus den Top 100 verabschiedet haben sich VinCentre Gampel und Transgourmet Schweiz. 2014 führte der im Courtiergeschäft tätige Xavier de Werra über das VinCentre Gampel mehr als eine Million Liter ein. Für eine Stellungnahme war er nicht erreichbar. Es scheint, dass er sich auf das Courtiergeschäft konzentriert. Aus gut unterrichteten Quellen ist zu erfahren, dass er durch die Giroud-Affäre den wichtigsten Kunden für Walliser Weine verloren habe. De Werra verkaufte 2015 das Weingut Chai du Baron bei Sion an Patrice Walpen, der unter anderem bei Cave du Tunnel und Fils de Charles Favre tätig war. Transgourmet ist das zweitgrösste Unternehmen im europäischen Belieferungs- und Abholgrosshandel. Die Transgourmet-Gruppe hat ihren Sitz in Basel und gehört seit 2011 zu Coop. Transgourmet führt bekannte Namen wie den Rioja Baron de Ley und Sartori aus Venetien, und vor einem Jahr übernahm sie von Bataillard die Vertretung des Chianti Classico San Felice. 2015 führte Transgourmet über 300 000 Liter weniger direkt ein.

#### \*Erfasste Zahlen

Die vom Bundesamt für Landwirtschaft veröffentlichten Zahlen beschränken sich auf Weiss- und Rotweine, die innerhalb des Kontingents von 170 Millionen Litern eingeführt wurden. Dieses blieb mit 159 678 442 Litern wie immer unausgeschöpft. Trotzdem werden kleinere Mengen zu teureren Ansätzen ausserhalb des Zollkontingents eingeführt. Diese sind in der Top-100-Liste nicht berücksichtigt. Ebenfalls nicht erfasst sind Schaumweine. Sie werden ohne Kontingentsansatz eingeführt, so dass die Importeure nicht namentlich bekannt sind. Auch Verarbeitungs- und Süssweine sind nicht integriert. Die alles in allem jährlich nicht erfasste Menge von rund 30 Millionen hat auf die Klassierung der Weinhändler keinen entscheidenden Einfluss. Die Einfuhrzahlen eines Jahres widerspiegeln nicht unmittelbar den Geschäftsgang im selben Zeitraum, da die Weine zeitverschoben verkauft werden. Auch kann sich die Einkaufsplanning aufgrund verschiedener Faktoren von Jahr zu Jahr ändern. Durch die Beobachtung über mehrere Jahre hinweg lassen sich jedoch Entwicklungstendenzen ablesen.

## «Coop hat traditionell den Schweizer Wein immer hochgehalten, auch aus politischen Gründen»

Weinhändler Ivan Barbic hat bei Coop und Denner gearbeitet. Seit 2010 ist er strategischer Einkäufer bei Bataillard in Rothenburg. Der aktuellen Nummer 3 im Schweizer Weinhandel.

**Ivan Barbic, die Importmengen 2014 und 2015 sind praktisch gleich hoch, obwohl ausländischer Wein dank tiefem Euro günstiger wurde und 2013 und 2014 ausgesprochen kleine Schweizer Ernten eingebracht wurden. Hat Sie dies überrascht?**

Ja, man hat sicherlich erwartet, dass zumindest ein Teil der fehlenden Menge an Schweizer Wein durch zusätzliche Importe kompensiert wird. Aufgrund dieser Zahlen muss man annehmen, dass sich der Weinkonsum im letzten Jahr um einige Prozent verringert hat.

**Die Importzahlen zeigen ja nur, was offiziell und innerhalb des Zollkontingents an Weiss- und Rotwein eingeführt wird. Nicht erfasst ist, was Privatpersonen über die Grenze bringen.**

Man kann davon ausgehen, dass sich der Weinimport durch Private aus dem grenznahen Ausland erhöht hat. Seit Juli 2014 dürfen pro Person 5 Liter Wein zollfrei eingeführt werden, früher waren es 2 Liter.

**Was bedeutet die Verknappung von Schweizer Wein für Grosshändler wie Bataillard? Die erneut kleine Ernte 2015 bringt ja keine Entspannung.**

Neben den Schwierigkeiten für die Absicherung der benötigten Mengen evaluiert man natürlich Alternativen. Wegen der seit zwei Jahren deutlich steigenden Preise darf man annehmen, dass bei den Qualitäten im Preiseinstiegsbereich gewisse Konsumenten auf ausländische Weine umsteigen werden. Zuerst hat man versucht, noch relativ gut verfügbare Provenienzen aus der Schweiz als Alternative anzubieten, mit dem mengenmässig kleinen Jahrgang 2015 ist dies unmöglich geworden.

**Die Weissweinimporte legten gegenüber 2014 um 5 Prozent zu,**

**hingegen wurde 1 Prozent weniger Rotwein eingeführt. Was ist für diese Verschiebung verantwortlich?**

Es wurde wohl versucht, die fehlenden Mengen Schweizer Weisswein – in erster Linie Chasselas – durch höhere Weissweinimporte zu ersetzen. Ob die Konsumenten dauerhaft auf ausländische Weissweine umsteigen werden, wird sich in den nächsten Jahren zeigen.

**Coop und Denner, die beiden Marktführer, halten mit 33 beziehungsweise 30 Millionen Litern 40 Prozent der Importe. Der Unterschied zwischen den beiden hat sich 2015 um 1,5 Millionen Liter verringert.**

**Profitiert Denner vom aktuellen Umfeld stärker als Coop?**

Bei Verknappung und Preissteigerungen von bestimmten Provenienzen reduzieren oder verzichten sogar die Weinhändler auf Aktionen mit diesen Weinen. Über anderes kann man nur mutmassen. Coop ist Marktführer und hat traditionell den Schweizer Wein immer hochgehalten, auch aus politischen Gründen.

Dies gibt engere Beziehungen zu den grossen Schweizer Produzenten und dadurch wohl besseren Zugang bei der Weinbeschaffung. Denner als Discounter agiert freier, hat wohl schneller vom aktuellen Marktumfeld profitieren wollen und hat die Importe verstärkt.

Der Abstand der Importmengen der beiden hatte sich einige Jahre zugunsten von Coop vergrössert, so war es nur eine Frage der Zeit, bis Denner wieder zulegen konnte.

**In den vergangenen fünf Jahren führte Bataillard ähnlich viel ein wie 2014, allerdings nahmen entgegen der Gesamtentwicklung die Rotwein- und nicht die Weissweineinfuhren zu.**

Das liegt wohl an einigen erfolgreichen Rotweinpositionen aus Italien und Spanien. Hier scheint kein Ende des Trends in Sicht.